

Schutzgebühr 1,50 €

Protection News

Winter 2011



Wer hat Angst



vom schwarzen Hund

Greyhound Protection International
zum Schutz der Greyhounds und Galgos Iberian e.V.

Satzmiete: 47, 53842 Tönisvorst

www.greyhoundprotection.de



Kontakt

Nina Jordan
1. Vorsitzende Pflegestelle
Herausgeberin der Vereinszeitung

Barbara Wurm
2. Vorsitzende
Poststelle, Buchhaltung
Telefon: 0 22 41 / 3 01 95 04
Fax: 0 22 41 / 3 01 95 05
Saturnstr. 47, 53842 Troisdorf
barbara.wurm@greyhoundprotection.de

Manuela Grewing
Betreuung der Adoptionsinteressenten
Telefon: 0 28 41 / 95 15 96
Mo.-Sa. bis 20 Uhr
manuela.grewing@greyhoundprotection.de

Alexandra Olles
Sekretariat, Tassoanmeldung
Freundesliste, Mitgliederliste
Mitgliederverwaltung
alexandra.olles@greyhoundprotection.de

Ann Watzdorf
Versicherungen, Rechtsangelegenheiten

Inhaltsverzeichniss

- | | |
|-------|-------------------------------------|
| 2 | Vorwort |
| 3 | Einladung zur Mitgliederversammlung |
| 4-5 | Pflegehunde |
| 6 | Liebe geht durch den Magen |
| 7 | Karins Buchtipp |
| 7-10 | Alt und Grey |
| 10-11 | Hilfe für Irland |
| 12-14 | Zuhause gefunden - Sherman |
| 15-16 | Kriterien der Vermittlung |
| 17 | Impressionen 2011 |

!!! Bitte spenden Sie !!!**Wir sind auf Spenden angewiesen!**

Spendenkonto 7556301

Bankleitzahl 31251220

Kreissparkasse Heinsberg

Impressum

Protection-News Winter 2011

Herausgeber:

Greyhound Protection International
zum Schutz der Greyhounds und
Galgos Espanol e.V.
Saturnstr. 47
53842 Troisdorf
Telefon: 0 22 41 / 3 01 95 04
Fax: 0 22 41 / 3 01 95 05
Homepage: www.greyhoundprotection.de

Redaktion und Herstellung:

N. Jordan, Dirk Fritzen

Satz: Benjamin Schulze

Bezugsbedingungen:

Protection-News erscheint voraussichtlich zweimal jährlich kostenlos an Mitglieder von Greyhound Protection International und Spender sowie Interessierte. Es besteht kein Anspruch auf das Erscheinen der Protection-News.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden. Mit Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erhalten wir das uneingeschränkte Verfügungsrrecht.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und Diskussionen anhand von Leserbriefen nicht abzudrucken. Die in diesem Info-Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Termine usw. sind ohne Gewähr. Übersetzung, Nachdruck, auch von Abbildungen-, Vervielfältigungen in jeglicher Form sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auch auszugsweise, bleiben vorbehalten.

Kritik, Vorschläge, interessante Berichte und Fotos sind herzlich willkommen. Wir bitten Fotos mit Namen der Abgebildeten zu versehen, oder bei Hunden mit deren Namen sowie den Namen des jeweiligen Besitzers. Auf Wunsch senden wir eingesandtes Material zurück. Material, das in unserem Archiv verbleibt, werden wir bei Bedarf wieder verwenden.

Wer hat Angst vorm Schwarzen Hund?

Viele von Ihnen haben in ihrer Kindheit sicher dieses aus dem Mittelalter stammende Spiel „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann“ gespielt.

Je nach Region und Zeit verstand man unter dem Schwarzen Mann verschiedene Wesen: eine dunkle schattenhafte Gestalt, einen Mann mit schwarzer Kleidung und geschwärztem Gesicht oder auch einen dunkelhäutigen Mann. Es wird vermutet, dass der Begriff auf den „Schwarzen Tod“ (die Pest um 1348) zurückgeht. Aus dieser Zeit stammt auch der Aberglaube, dass eine schwarze Katze Unglück bringt. Zur Zeit der Hexenverbrennungen wurden auch schwarze Katzen getötet, um die bösen Geister zu vertreiben.

Die Angst vor dieser Kinderschreckgestalt sowie der Aberglaube scheint bei einem Großteil der Bevölkerung noch latent vorhanden zu sein. Anders ist es nicht zu erklären, dass vorwiegend schwarze Hunde sowie auch schwarze Katzen so selten einen neuen Besitzer finden.

Auf den Profiwindhund-Rennbahnen werden schwarze Greyhounds, die verlieren, „Black devils“ genannt und dann besonders geächtet. Wenn diese Greyhounds dann überhaupt das Glück haben, in Tierheimen zu landen, warten sie dort meist ewig. Ebenso ergeht es schwarzen Galgos, der spanischen Windhundvariante: niemand möchte sie haben.

Angesichts der Aussichtslosigkeit, schwarze Hunde vermitteln zu können, stellen schon viele Tierheime Überlegungen an, ob sie diese Hunde überhaupt noch aufnehmen sollen, da sie Plätze für schneller vermittelbare Hunde blockieren.

Auch wir in der Pflegestelle von Greyhound Protection sind von dieser Problematik betroffen. Allerdings werden wir alles tun, um die Vorurteile mit unüberlegbaren Argumenten abzubauen. Und die besten Argumente liefern die schwarzen Hunde selbst, sofern man bereit ist, unvoreingenommen auf sie zuzugehen.

Damit Sie uns nicht missverstehen: Selbstverständlich liegen uns alle Hunde am Herzen und wir freuen uns über jeden Hund, der ein liebevolles Zuhause findet.

Wir möchten lediglich an Sie appellieren, dass Sie sich bei der Wahl eines vierbeinigen Partners nicht allein von der Optik leiten lassen. Wie bei den zwischenmenschlichen Beziehungen ist auch bei der Beziehung zwischen Mensch und Hund nur wichtig, dass die „Chemie“ stimmt und die jeweiligen Bedürfnisse und Ansprüche übereinstimmen. Wenn Sie diese Kriterien bei der Wahl Ihres zukünftigen vierbeinigen Partners zu grunde legen, haben auch unsere schwarzen Hunde eine sehr gute Chance, Sie zu einem glücklichen Hundebesitzer zu machen.

Unser schwarzer Galgo-Rüde Sherman ist inzwischen glücklich vermittelt (Bericht im Innenteil). Nun hoffen wir sehr, dass auch unser schwarzer Greyhound-Rüde „Orson“ sowie die schwarze Galgo-Dame „Loren“ eine neue Familie finden. Die beiden würden sich über Ihren Besuch und ein unverbindliches Kennenlernen sehr freuen. Unser grösster Weihnachtswunsch würde in Erfüllung gehen, wenn diese beiden rasch vermittelt werden könnten und wir die beiden Galgo-Rüden „Sandro“ und „Ariel“ bei der Streunerhilfe Katalonien in Spanien (www.streunerhilfe.de) abholen könnten.

Ferner warten noch 24 schwarze Greyhounds (von insgesamt 31 Greyhounds) bei dem irischen Tierschutzverein „Paws“ (www.paws.ie) auf ihre Ausreise und einen Platz in unserer kleinen Auffangstation.

Im Namen unserer Schützlinge möchten wir uns bei allen Spendern und Helfern ganz herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien nebst Vierbeinern ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für das anstehende neue Jahr 2012.

**Ihre
Nina Jordan
(1. Vorsitzende)**



Auch dank Claudia Ludwig von „Tiere suchen ein Zuhause“ hat Sherman es geschafft! Er hat ein liebevolles Zuhause gefunden - siehe Seite 12

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des

„Greyhound Protection International zum Schutz
der Greyhounds und Galgo Espanol e.V.“

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet statt am **Samstag, den 21.01.2012**

Adresse: Nina und Karl-Heinz Jordan
Am Kuhbusch 49 A
47877 Willich

Beginn: 14 Uhr

Anmeldungen werden schriftlich erbeten unter der Vereinsanschrift:

Greyhound Protection International e.V.
Saturnstraße 47
53842 Troisdorf

Tagesordnung:

1. Entlastung des Vorstands
2. Vorstellung Haushaltsplan 2012
3. Messen/ Infostände 2012
4. Sonstiges

Weitere Tagesordnungspunkte können bis spätestens eine Woche vor dem Termin schriftlich beantragt werden.

Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich, es können Gäste zugelassen werden.

Fördermitglieder können an der Mitgliederversammlung teilnehmen, ein Stimmrecht steht ihnen nicht zu.

Mit herzlichen Grüßen

Nina Jordan (1. Vorsitzende) und Barbara Wurm (2. Vorsitzende)



Diese Hunde suchen ein Zuhause

Auf den nachfolgenden Seiten stellen wir Ihnen unsere Pflegehunde vor, die alle in der Pflegestelle in Willich bei unserer 1. Vorsitzenden auf ein liebes Zuhause warten.

Interessenten, die vielleicht noch nie einen Greyhound oder Galgo „live“ gesehen haben und überhaupt einmal die Rasse kennenlernen möchten, sind herzlich eingeladen, uns samstags zu besuchen.

„Loren - unser Girly“



Geschlecht:	weiblich	geimpft:	ja
Rasse:	Galgo	gechipt:	ja
Alter:	ca.3 Jahre	kastriert:	ja
Herkunft:	Spanien		

Trotz ihres jungen Alters kann Loren schon wunderbar entspannen und zeigt uns, dass wenn sie müde ist, wir sie doch bitte auch schlafen lassen sollen. Da muss man sie dann schon vom Sofa hochheben, ein echter Windhund eben ;)

Sie geht gut an der Leine und fährt auch prima im Auto mit. Inzwischen hat sie eine top Figur bekommen und ist einfach nur bildschön. Gerne lässt sie sich streicheln und legt sich dabei auf den Rücken.

Loren wartet seit August auf ihr Zuhause.

„India“



Geschlecht:	weiblich	geimpft:	ja
Rasse:	Galgo	gechipt:	ja
Alter:	ca.5 Jahre	kastriert:	ja
Herkunft:	Spanien		

India ist eine liebe und freundliche Galgohündin, die sich sehr nach Zärtlichkeiten und Freundlichkeiten sehnt. Sie ist offen und liebt Menschen.

Im Tierheim ist sie verträglich mit Rüden und Hündinnen.

Sie hat lange in Cuenca gewartet und da dort Tötungen anstehen, ist sie zu Marc nach Sallent gekommen.

Nun sucht die liebe India ein Zuhause, wo sie von Herzen geliebt und ein glückliches Windhundleben führen darf.

„Orson“



Geschlecht:	männlich	geimpft:	ja
Rasse:	Greyhound	gechipt:	ja
Alter:		kastriert:	ja
Herkunft:	Irland		

Orson ist ein stattlicher und imposanter, lackschwarzer Rüde. Er hat in seinem bisherigen Leben leider noch nicht viel Gutes kennengelernt.

Trotzdem ist er ein lieber Junge, der sich auch gerne streicheln lässt. Inzwischen hat er gelernt, wie schön es ist an der Leine einfach nur spazieren zu gehen. Das macht er auch schon sehr gut.

Jeden Tag lernt er dazu. Dabei darf man sich von seiner Größe nicht irritieren lassen; Orson ist ein eher sensibler Hund für die leisen Töne der einen geregelten Tagesablauf braucht.

Wir suchen für ihn Menschen, die ihm all das geben wollen. Ein gewisser Hundeverstand sollte vorhanden sein.

„Sahara - die Zarte“



Geschlecht:	weiblich	geimpft:	ja
Rasse:	Galgo	gechipt:	ja
Alter:	ca.3 Jahre	kastriert:	ja
Herkunft:	Spanien		

Sahara ist eine sehr zierliche Hündin und die kleinen Wunden aus Spanien sind überhaupt nicht mehr sichtbar. Eine sehr liebe und angstfreie Hündin, die auf den ersten Blick nicht so aufgedreht erscheint, wie das Alter vermuten lassen würde.

Sahara ist eine sehr freundliche und offene Hündin. Sie versteht sich mit allen Hunden und ist menschenbezogen und verschmust.

„Lal (Dawn)“



Geschlecht:	weiblich	geimpft:	ja
Rasse:	Greyhound	gechipt:	ja
Alter:	ca.8 Jahre	kastriert:	ja
Herkunft:	Spanien		

Lal ist eine Seele von Hund, lieb und verschmust. Sie stellt keine großen Ansprüche, allerdings sollte sie aufgrund ihrer Profivergangenheit auf der Rennbahn keine Treppen mehr steigen müssen. Im Haus zeigt sie sich absolut entspannt und genießt den ihr unbekannten Komfort eines warmen, weichen Plätzchens. Dort kann sie stundenlang schlafen. Staubsauger oder andere Geräusche sind ihr gleichgültig.

Trotz ihres Alters ist sie noch fit und geht sehr gerne spazieren. Sie freut sich einfach über Alles und Jeden.

Gerne kann sie zu einem bereits vorhandenen ruhigen Hund, kann aber auch als Einzelhund vermittelt werden.

Sie ist, wie man so schön sagt, ein Anfängerhund.

„Lasmi“



Geschlecht:	weiblich	geimpft:	ja
Rasse:	Galgo-	gechipt:	ja
	Podenco-Mix	kastriert:	ja
Alter:	ca. 2 Jahre		
Herkunft:	Spanien		

Lasmi ist vor einer Woche als Notfall bei uns angekommen. Wir haben sie von einer anderen Organisation übernommen, wo sie bereits vermittelt worden war.

Nach etwa 2 Monaten stellte man dann fest, dass ein Familienmitglied allergisch auf den Hund reagiert und es wurde verlangt, den Hund sofort zurückzunehmen, ansonsten würde man.....

Diese sanfte und liebe Hündin versteht nun die Welt nicht mehr. Sie schließt sich gerne dem Menschen an, mag Kinder und andere Hunde und auch mit Katzen soll sie verträglich sein.

Wir suchen nun Menschen, dir ihr das Vertrauen zurückgeben und sie wieder in eine Familie integrieren. Diesmal für immer!

So erreichen Sie unser Adoptions-Team:

manuela.grewing@greyhoundprotection.de oder adoption@greyhoundprotection.de

Unser Adoptions-Team gibt Ihnen nähere Auskünfte und vereinbart gerne einen gemeinsamen Besuchstermin. Natürlich können Sie unseren Pflegehunde auch auf unseren Infoständen vor Ort oder unseren allmonatlichen Windhundspaziergängen etwas näher kommen.

Die Termine finden sie in auf unserer Homepage (www.greyhoundprotection.de).

Liebe geht durch den Magen!?

Wir alle, die wir einen Windhund als Familienhund bei uns aufgenommen haben, sind aus verschiedenen Gründen auf diese Rasse aufmerksam geworden. Oft durch Zufall- aber sehr oft habe ich auch gehört: "Schon als Kind war ich von Windhunden fasziniert!"

Hat man einen Windhund aus dem Tierschutz übernommen, muß der Schützling in der Regel erst einmal aufgepäppelt werden, sowohl seelisch als auch körperlich. Denn die Greyhounds und Galgos, die in die GPI-Pflegestelle kommen, sind meist in einem erbärmlichen körperlichen Zustand: unterernährt, vernachlässigt, verletzt oder vernarbt und mit stumpfem Fell. Und dennoch ist es immer wieder erstaunlich, wie rasch Fürsorge, Sicherheit und Geborgenheit neben gutem Futter und ärztlicher Versorgung für baldige Genesung und Gedeihen sorgen – was sich natürlich auch im Aussehen widerspiegelt!

Wir können zwar keine Wunder vollbringen und wir können auch keinen alten Hund verjüngen, aber was ich damit ausdrücken möchte ist: Aus dem hässlichen Entlein wird schon bald ein schöner Schwan!

Es ist immer wieder berührend, wie sich diese ehemals geschundenen Hunde verwandeln können. Das Aussehen der Windhunde ist schon recht außergewöhnlich im Vergleich zu den „herkömmlichen“ Hunderassen in unserem Straßenbild. Jeder Windhundhalter kennt den Ausspruch von Passanten: "Kriegt der Hund denn nichts zu essen?!"

Und so geteilt sind dann auch die Meinungen über das Aussehen dieser Hunderasse.

Die einen finden sie bildschön und andere Menschen finden sie zu dürr.

Als Windhundfan ist man aber gerade vom schlanken, athletischen Körperbau, der grazilen Silhouette und dem muskulösen Aussehen der Greyhounds und Galgos begeistert und gerät von solcher Ausstrahlung ins Schwärmen! Und somit komme ich zum eigentlichen Kern meiner Ausführungen in diesem Bericht:

Wir alle lieben unsere tierischen Familienmitglieder- keine Frage – aber bitte!! - machen Sie aus einem Windhund keinen pummeligen oder gar dicken XY-Hund! So ein Fässchen mit vier Streichholzbeinen, sorry aber so

sehen manche nach der Vermittlung leider aus!

Damit meine ich natürlich nicht die alten oder kranken Hunde. Nur sollte man die Windhunde, die vielleicht in der Vergangenheit hungrig und leiden mussten, nicht aus falschem Mitleid überfüttern. Auch wenn es schwer fällt: all die vielen Leckerlies und zusätzlichen Knabberereien – all das sind auch für den Hund Kalorienbomben. Diese Leckerchen müssen bei der Bemessung der Futterration unbedingt berücksichtigt = abgezogen werden. Zudem sind die Futtermengenangaben der Hersteller oftmals viel zu großzügig bemessen.

Nicht nur, dass es unästhetisch und unförmig aussieht, wenn man bei einem Galgo bzw. Greyhound keine Taille mehr sieht und man die letzten zwei/drei Rippen nicht mehr erkennen geschweige denn fühlen kann; es ist eine moderne Art der Tierquälerei in unserer Wohlstandsgesellschaft!

Hunde aus dem Tierschutz, die in eine liebevolle Adoptionsfamilie vermittelt wurden, sind keine armen Hunde mehr! Sie haben es geschafft! Ihr altes Leben mit allen Entbehrungen liegt hinter ihnen! Jetzt beginnt ihr neues, ihr artgerechtes Leben!

Bitte beherzigen Sie unsere Ratschläge für die Fütterung. Wir sagen den Adoptionseltern, ob der Pflegehund noch zunehmen oder gar abnehmen sollte. Denn vielen Leuten fehlt das nötige Augenmaß für die Futterration bei einem Windhund, wenn vorher z.B. ein Labrador o.ä. gehalten wurde. In diesem Fall ist es ratsam, den Hund regelmäßig zu wiegen.

Ausgiebige Bewegung und viel Beschäftigung sind das A und O der artgerechten Hundehaltung und keine

Leckerchen können dieses Bedürfnis ersetzen.

„Mein Hund geht gar nicht so gern lange spazieren, er ist ziemlich bequem und liegt lieber auf der Couch.“ – Wer hat diesen Satz nicht schon einmal von Gassigängern gehört.

Natürlich geht ein übergewichtiger Hund meist ungern spazieren, trotzt missmutig hinter Frauchen oder Herrchen her. Die schlanken Beinchen müssen ja auch einiges tragen. Und so sind Gelenkschäden, Herzbeschwerden o.ä. die Folgen dieser modernen Tierquälerei. Der Satz: - wenn mein Windhund einmal krank werden sollte, hat er ja nichts zuzusetzen, deshalb kann er ruhig ein paar Pfunde mehr auf den Rippen haben - ist in diesem Zusammenhang mehr als paradox!

Die Hunde werden aus dem Elend geholt, um ihnen eine bessere Lebensqualität zu bieten und nun Jeder Greyhound oder Galgo ist in seiner Anatomie verschieden, aber übergewichtig sollten sie alle nicht sein! Und sollten bei einigen Hunden z.B. Wirbelsäule, Beckenknochen oder gar die Rippen zu sehen sein, heißt das nicht unbedingt, dass der Windhund zu mager ist. Man muß das gesamte Erscheinungsbild in seiner Harmonie sehen.

Ein glücklicher Hund ist ein Hund, der sich in seinem Körper wohlfühlt! Ich weiß, es fällt oft schwer sich den bettelnden Blicken ihres Lieblings, dem Anstupsen oder wie es meine Hündin macht: Anstupsen und Kopfschütteln zu entziehen, aber es ist unsere Verantwortung, die wir bei der Adoption übernommen haben.

Die Verantwortung für ein glückliches Hundeleben!



Miguel

Karins Buchtipp

H.G. Wolff „Unsere Hunde, gesund durch Homöopathie“
Sonntag-Verlag ISBN: 978-3830490371 Preis: 24,95€

Diese Heilfibel wurde von einem bekannten Tierarzt verfasst, der aus seiner langjährigen Erfahrung viele Vorschläge zur alltäglichen oder dauerhaften Behandlung der Vierbeiner aller Rassen und Größen anbietet.

Das Buch wurde bereits mehrfach (ich besitze die 14. Auflage) überarbeitet und ergänzt, was ebenfalls für die Qualität spricht. Zudem ist der Buchtext präzise und verständlich formuliert und lässt sich kurzweilig lesen, auch wenn nicht gerade ein Gesundheitsproblem anfällt.

Im Grunde werden sämtliche Bereiche abgehandelt, die im Laufe eines Hundelebens zu einer Beeinträchtigung

führen könnten. Im Inhaltsverzeichnis sind die Gesundheitsstörungen außerdem chronologisch aufgeführt, so dass man schnell bei der Diagnose fündig wird und Abhilfe schaffen kann.

Diese Heilmittel aus der Natur werden zusätzlich noch im Anhang erläutert; so weiß man letztendlich um deren Wirkung, wenn dem Hund das Medikament verabreicht wird. Zuweilen sind es nur ein paar Tropfen einer bestimmten Tinktur, um dem Vierbeiner das Leben erheblich zu erleichtern und so mancher Tierarztbesuch entfällt vielleicht!



Alles im Blick!

Alt und Grey

Alt werden, alt sein, der Gedanke erfüllt uns alle mit einem gewissen Unbehagen, oder?

Es kneift, schlabbert, kracht, tropft.

Für die Greyhounds ist alt werden aber meist das Todesurteil und Greyhounds mit 5-6 Jahren sind alt, zu alt um noch lukrativ zu sein. Hündinnen können das „Glück“ haben, noch weiter leben zu dürfen, wenn sie Welpen produzieren. Alte Rüden findet man nur selten. Aus der Sicht eines Kennel-Betreibers ist die Sache klar, er möchte Geld verdienen und nicht unnütz gewordene Hunde ansammeln um sie bis zu ihrem natürlichen Tod zu versorgen. In der Natur würde ja auch selektiert. Klar, in der Natur laufen Greys auch 2 mal tgl. über eine Bahn und den Rest des Tages verbringen sie mit stumpfem Warten in einem kleinen Zwinger ohne ausreichend Licht. In der Natur werden sie auch mit Medikamenten und sogar Drogen behandelt, die ihre Leistungen verbessern oder ihnen die Schmerzen nehmen, damit niemand merkt, dass sie mit Verletzungen über die Bahn ziehen.

Wo sind all die alten Greys, die nicht mehr für die Bahn taugen und auch nicht mehr für die Zucht neuer Leidensgenossen? Gehen wir von 20.000 Greys pro Jahr aus die

ausrangiert werden, wo sind sie alle?

Im Internetauftritt einer deutschen Hundezüchterin aus dem Bergischen Land war bis vor einigen Wochen zu lesen, dass, wenn man die ganzen alten und kranken Hunde in deutschen Tierheimen doch nur endlich von ihrem Leiden erlösen würde, es doch wieder so viel Platz geben würde. Dies ist keine Übertreibung, es war genauso in einer Stellungnahme zum Thema Tierschutz zu lesen, die mittlerweile wieder gelöscht wurde. In Irland wird auf ähnliche Art und Weise für neuen Platz



May

gesorgt, nur effektiver. In dem Fall für neue Welpen, die dann wohlklingende Namen wie „Sparkling Bee“ bekommen und nur einem Zweck dienen, Geld zu erwirtschaften. Doch die Ausbeutung hinterlässt ihre Spuren sehr schnell und dann ereilt fast jeden Grey das gleiche Schicksal. Sicher sind Ihnen die Bilder von David Smith noch in Erinnerung, der tausende Greyhounds getötet und entsorgt hat.

Vor kurzem haben wir eine irische Greyhündin namens MAY übernommen. Sie ist 11 Jahre alt und schwarz. Gleich zwei Handicaps. Denn alt und Grey und dazu noch schwarz ist ein wirklich schweres Los in Irland. MAY sollte eingeschläfert werden, der Termin stand fest. Am nächsten Tag wollte MAY's Besitzerin sie zu ihrem Tierarzt bringen und töten lassen.

Sie hatte es sich aber offensichtlich nicht leicht gemacht, denn sie stellte MAY vorher ins Internet. Über einen englischen Tierschutzkontakt erhielten wir eher durch Zufall diese Information. Ich telefonierte gerade mit der Dame, wir besprachen die Transportmöglichkeiten für einen anderen Greyhound, den GPI in Pflege nehmen wollte, und da erwähnte sie MAY, die gerade mit einem dringenden Appell auf ihrem Bildschirm erschien. Es war ca. 21 Uhr und am

nächsten Morgen sollte sie sterben. Nun, dies passiert jeden Tag und wir erfahren es meistens nicht, aber wir wollten es zumindest versuchen. Die Frau am anderen Ende der Leitung las mir ständig die neuesten Einträge zu der Hündin vor, viele hatten den Appell bereits gelesen doch alle mussten absagen, es war zu kurzfristig und in England besteht kaum eine Chance auf Vermittlung einer solchen Hündin.

Wir überlegten kurz und ich versuchte Nina und Karl-Heinz zu erreichen, da ich nicht einfach ohne mit den beiden zu sprechen, für die Hündin zusagen wollte. So besprach ich den AB und hoffte auf einen schnellen Rückruf. Dieser kam kurze Zeit später und mir fiel ein Stein vom Herzen. Ich wusste, in England wartete jemand auf eine Antwort und bei dem irischen Verein, mit dem die Züchterin von MAY Kontakt aufgenommen hatte, natürlich auch. Wir überlegten ob wir eine Möglichkeit sehen. Zu alt und schwarz kam noch hinzu, das MAY unecastriert war, ungünstig für das Pflegerudel bei Nina und Karl-Heinz. Und wie bekommen wir sie so schnell nach Deutschland? Sie wartete schließlich in Irland auf ihr weiteres Schicksal.

Wir sagten zu. In England gab es ein großes Aufatmen und auch der irische Tierschutzverein, der mit der Züchterin von MAY in Kontakt stand, war sehr glücklich. Alles lief ganz schnell über Email und Telefon. Wie schön Technik doch sein kann.

Jedoch mischte sich zwischen die Freude in England und Irland auch ein wenig Ungläubigkeit. Sie konnten sich alle nicht so recht vorstellen, warum wir sie nehmen. Mehrmals übermittelte



man uns, dass es gut sein kann, dass sie nicht mehr lange zu leben hat, dass sie vielleicht auch nicht ganz gesund ist und uns hohe Kosten bereiten könnte. Außerdem wurde es als erstaunlich empfunden, dass wir eine so alte Hündin noch kastrieren wollten. Es ist für irische Verhältnisse ungewöhnlich, viele Tierärzte dort würden sich eine solch große OP bei einer alten Hündin nicht vorstellen können. Und das bei dieser Masse von Greyhounds in diesem Land.

Wir konnten ihnen versichern, dass MAY wie alle unsere Hunde von einem Windhundspezialisten operiert werden würde, der die medizinisch relevanten Besonderheiten aus Jahrzehntelanger Erfahrung genau kennt.

Wir sind immer wieder erstaunt, wie anders insbesondere „die Iren“

denken und handeln. Doch genauso erstaunlich ist der gemeinsame Tierschutzgedanke, der uns alle verbindet und oft Unmögliches möglich macht.

Die Züchterin von MAY hatte Skrupel zu tun, was sie sicher schon so oft in ihrem Leben getan hat. MAY war ihr offensichtlich ans Herz gewachsen. Nicht so dermaßen, dass sie sie nicht am nächsten Tag hätte töten lassen, aber doch ausreichend genug um ihr zumindest noch eine Chance zu geben. Das ist ungewöhnlich. Und es ist ein wichtiger Schritt. Viele irische Tierschutzorganisationen, die sich seit Jahrzehnten mit dem Thema Greyhounds auseinandersetzen müssen, aber auch der öffentliche Protest aus vielen anderen Ländern, führen zu stetigen Veränderungen.

Der Transport von MAY verlief durch eine sehr gute Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinweg wesentlich einfacher als gedacht. Viele Menschen haben sich an ihrer Rettung beteiligt und sehr viel Zeit und Engagement investiert und so konnte MAY kurze Zeit später schon in Willich willkommen geheißen werden. Bei Nina und Karl-Heinz angekommen, wurde jedoch sehr schnell klar, dass es mit den vorhandenen Rüden im Pflegerudel nicht klappt, so erklärte sich ein Mitglied bereit, sie in Pflege zu nehmen. Hier wurde sie liebevoll aufgenommen (nicht dass die Rüden im Refugio sie nicht liebevoll aufgenommen hätten ;-)) und in dieser Obhut konnte sie auch kastriert werden. Gute Entscheidung, denn leider wurden bei der Kastration Tumore entdeckt. Diese wurden gleich



mit entfernt sowie eine notwendige Zahnsanierung durchgeführt. Dies alles ist eine sehr teure Angelegenheit. Viele hundert Euro hat MAY uns bereits „gekostet“. Und das alles für eine 11-jährige Hündin?

Horchten Sie bitte mal in sich hinein, wie denken Sie darüber?

Wir denken, jeder Euro ist es Wert, wenn man von Wert im Zusammenhang mit einem Leben sprechen kann. Und wenn sie nur noch einen Monat hätte erfahren dürfen, wie schön ein Leben sein kann.

Einige von Ihnen, liebe Leser, haben MAY bereits kennen gelernt und sie ist mittlerweile von ihren Pflegeeltern adoptiert worden. Was hätten Sie getan an unserer Stelle? Wäre es sinnvoller gewesen, ein jüngeres Leben zu retten? Hätten wir besser die hohen Kosten für MAY in einen Hund mit längeren Lebenschancen investiert? Es ist schließlich auch Ihr Spendengeld, welches für MAY Leben bedeutet hat.



Was sollen wir also tun?

Vor allem alte Greys sind für Windhundanfänger oft ein guter Einstieg. Sie mögen nicht viel von unserer Welt kennen gelernt haben, jedoch haben sie eine ganz eigene Lebenserfahrung gemacht und stehen neuen Dingen erstaunlich souverän gegenüber. Sie sind oftmals ruhiger, ausgeglichener und einfach entspannt. Viele von Ihnen haben ganz sicher schon eigene Hunde bis zu ihrem Tod begleitet. Es ist immer ein trauriger Abschied, doch dieser ist altersunabhängig. Eines Tages muss jeder Hund gehen. Manche dürfen wir viele Jahre begleiten, manche nur sehr

kurze Zeit. Aber möchten Sie auch nur einen Moment davon missen?

Es kann so schön sein, alten Hunden ein Zuhause zu schenken. Was machen wir uns an, einen jungen Hund zu uns zu nehmen und ihn nach unseren Vorstellungen biegen zu wollen? Oder anders gedacht, was machen wir uns an, anzunehmen, einen alten Hund könne man nichts mehr beibringen? Man hat ja nicht mehr lange was davon, man will den Hund ja aufwachsen sehen, man kann so schlecht Abschied nehmen. „Man“ heißt hier immer nur „Mensch“, der Hund ist in den Gedanken nur an zweiter Stelle berücksichtigt.

Natürlich möchte niemand von einem geliebten Hund Abschied nehmen, aber sollte es nicht um die Zeit bis zu diesem Abschied gehen? Mit welchen schönen Dingen man diese Zeit füllt? Wie viele Dinge der Hund bei Ihnen noch lernen kann um dann mit einem: „Hey, das Leben war doch schön“ loslassen zu können?

Wie viele Menschen habe ich kennen

Sicher ist, dass wir derart teure Behandlungen nicht immer finanziell stemmen können. Das bedeutet dann auch NEIN sagen zu müssen. Versuchen Sie sich bitte vorzustellen, wie es ist, wenn man weiß, der Hund wird sterben und man muss nein sagen. MAY steht stellvertretend für so viele alte Greys in Irland, von deren Schicksal wir nie etwas erfahren werden. Über solche Einzelschicksale ist es uns aber möglich, auf die Situation aufmerksam zu machen. MAY hat ein Gesicht bekommen, 11 Jahre nachdem sie irgendwo in einem Kennel zur Welt kam. Doch wie viele MAY's gibt es auf der Welt?

Wir bitten Sie sehr herzlich, wenn Sie sich unseren Überzeugungen verbunden fühlen, unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Bewusst machen wir nicht laufend auf Notfälle aufmerksam und rufen zu Spendenaktionen auf. Wir möchten nicht, dass Sie uns nur unterstützen, weil wir Ihnen Bilder und Texte von gequälten Hunden zeigen. Wir möchten vielmehr, dass Sie uns vertrauen und unsere Entscheidungen und Handlungen nachvollziehen können.

Während Sie dies hier lesen, wie viele Greys und Galgos werden ihr Leben verloren haben oder sich in ausweglosen Situationen befinden?

Nur wenigen können wir direkt helfen, aber wir können uns mit Ihrer Hilfe dafür einsetzen, dass die Situation für die Windhunde besser wird.

Rennbahnen werden weltweit wegen Insolvenz geschlossen, in den USA ist bereits in 38 Staaten das Windhundrennen illegal.

Wir beobachten hingegen mit großer Besorgnis, dass z.B. Länder wie China oder Pakistan ihre Windhundrennen immer professioneller gestalten. Was dies für die Greyhounds bedeutet, ist nachvollziehbar. Eine geografische Verschiebung des Problems dürfen wir nicht zulassen und müssen mit wachem Auge auf die Veränderungen schauen.

Reiseunternehmen wie Trendtours, über die wir bereits berichtet haben, bieten nach wie vor Reisen nach Irland an, mit Besuch eines Windhundrennens als Highlight. Viele Menschen haben protestiert.

GPI hat schriftlich mit dem Unternehmen Kontakt aufgenommen und um ein

Winter 2011

Überdenken des Angebots gebeten.
Leider ohne Erfolg.

Windhundrennen werden nach wie vor als Spaß für die ganze Familie propagiert.

Eine weitere ältere, schwarze Hündin namens BABS wartet in Irland darauf, dass sie ausreisen kann. Wir suchen einen Weg ihr zu helfen und unterstützen das Tierheim, in dem BABS derzeit lebt, finanziell und mit Sachspenden.

Vielleicht können Sie sich vorstellen, dem nächsten alten Greyhound ein Zuhause zu schenken oder uns mit einer Spende zu helfen?
Gerne auch zweckgebunden, Stichwort:
„Alt und Grey“.

Ein Nachtrag: bei solch einem Transport wie dem von MAY nutzen wir die Gelegenheit Spenden mitzugeben um Transportkosten zu sparen. Viele nützliche Dinge können so direkt zu den Tierheimen vor Ort verbracht werden. Direkter können Spenden nicht eingesetzt werden. Immer wieder denken wir dabei, es wäre durchaus interessant für Sie als Leser der „PN“ oder unserer Homepage, Fotos von diesen Treffen sehen zu können mit ein paar Zeilen dazu.

Der Gedanke ist durchaus da, aber die Situation ist für alle Beteiligten verständlicherweise anstrengend: Findet der Fahrer den Treffpunkt, wann genau wird er da sein, sind alle Papiere vorhanden, wie geht es dem Hund, etc. Um eine Übergabe

vor allem für den Hund möglichst reibungsfrei zu gestalten, sind viele Dinge in diesen Momenten wichtiger als Fotos von händeschüttelnden Tierschützern, die nach einem Tag auf der Arbeit unter Umständen mitten in der Nacht zu einem fremden Treffpunkt gefahren sind um einem Hund in ein neues Leben zu helfen. Glauben Sie mir bitte, man ist in dieser Situation nicht unbedingt fotogen ;-))

Ich möchte Ihnen jedoch versichern, dass wir sehr genau prüfen, wem wir Ihre Spenden anvertrauen und mit wem wir zusammenarbeiten.

**Herzlichst
Barbara Wurm**



Anpassungsfähigkeit

Liebe Leser,

wir möchten mit diesem Aufruf, dieser Sammlung einen kleinen Beitrag zur Entlastung der irischen Tierschutzvereine, Tierheime beitragen. Die Not in Irland ist zur Zeit wirklich sehr, sehr groß und im Moment wird die Lage leider auch eher schlechter als besser werden.

In Irland steht man nun hoffnungslos der Flut der vielen Tiere die in Not sind gegenüber.

Die wenigen Tierheime versuchen ihr Möglichstes. Gerade in Irland wo der Greyhound nur als Wettobjekt

angesehen wird gibt es Tausende die auf der Strecke bleiben. Und wie den Ex-Galopfern, die nicht mehr versorgt werden, so geht es jetzt auch den Ex-Racern. Jetzt geht es ihnen noch schlechter als es ihnen schon vor der Wirtschaftskrise ging. Die „Farmer“ die sie gezüchtet haben, haben kein Geld mehr und lassen sie im Stich. Wenige können nur gerettet werden und haben das „Glück“ im Tierheim zu landen. Um diesen Ex-Racern auch weiterhin helfen zu können, sehen wir es als selbstverständlich an, den Tierheimen

vor Ort in Irland zu helfen.

Nähere interessanten Infos zu dem Thema finden sie auch z.B. : www.sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33645 und diverses im Internet .

Bitte helfen Sie!

**Danke im Namen der Tiere
Nina Jordan (1. Vorsitzende)
Barbara Wurm (2. Vorsitzende)**

Hilfe für Irland

Haben Sie Pferdezubehör, vor allem Pferdedecken, das Sie nicht mehr benötigen oder entbehren können?



Durch die Wirtschaftskrise ist die Not in Irland riesengroß!!

Ca. 20.000 Pferde und Ponys werden ausgesetzt, laufen herrenlos durch die Straßen und Städte.

Es sind nicht nur irische Zugpferde, wie die Tinkers, sondern auch empfindliche Vollblüter (Ex-Galopper), die sich die Iren in guten Zeiten gekauft haben und nun nicht mehr versorgen.

Die ganz wenigen Tierheime, die es überhaupt in Irland gibt und die schon immer am Existenzminimum litten, werden nun auch noch mit der Aufnahme von Pferden konfrontiert. Die Pferde werden entweder einfach ans Tierheimtor angebunden oder sie laufen verletzt und hungernd durch die Gegend. Jetzt kommt der harte Winter, Heu ist rar und sehr teuer in Irland!

Es fehlt vor allem an Pferdedecken, die die stark unter-ernährten, ausgemergelten Ponys und Pferde warm halten könnten.

GREYHOUND PROTECTION Int. e.V. ist ein Verein, der sich seit über 10 Jahren mit dem Schutz der Windhunde in Irland und Spanien befaßt. Wir haben die Möglichkeit, einem befreundeten irischen Tierschutzverein, von dem wir ausrangierte Renn-Greyhounds übernehmen, auf Transporten diese Spenden nach Irland mitzugeben.

Gerne nehmen wir auch Hundemäntel (groß und klein) und Zaumzeug für Pferde an.

Die Sachspenden nimmt

gerne zur Weiterleitung entgegen

Vielen Dank für Ihre Hilfe und dass Sie sich die Zeit genommen haben, diesen Appell zu lesen!

Ihr GREYHOUND PROTECTION Team

Greyhound Protection International e.V.

zum Schutz der Greyhounds und Galgos Espanol

Saturnstr. 47 53842 Troisdorf Tel.: 0 22 41 / 30 19 50 4

Spendenkonto 7556301 Bankleitzahl 31251220 Kreissparkasse Heinsberg



Zuhause gefunden - Sherman

19.11.2011 morgens: Warum muss ich auf die Hundemesse?

Einen Windhund haben, das war schon immer mein Traum. Mein Leben lang hatten wir immer Hunde, von ziemlich großen bis zu kleinen Mischlingen. Jedes Mal im Fernsehen oder auf der Hundewiese habe ich sehnstüchtig und neidisch auf die Windhundhalter geschaut. Aber: was nicht ist das ist halt nichts.

Am 19.11.2011 haben wir das erste Mal einen Messestand als Austeller besucht. Morgens um 7.00 Uhr fingen wir dann an in Mülheim-Kärlich unseren Messestand aufzubauen. Eine ziemliche Plackerei und nach einiger Zeit habe ich mich etwas umgesehen.

Wer hatte den Stand direkt gegenüber: **GPI!** Greyhoundprotection, ein Verein, der sich um den Schutz von Galgos und Greyhounds bemüht!

Man will ja nicht unhöflich sein: Hallo und Guten Morgen, tolle Hunde auf den Bildern, was für gemeine Schicksale usw.

Wir haben uns kurz nett unterhalten, aber dann ging auch schon der Betrieb los.

Der nächste „Schock“ folgte auf dem Fuße: **die haben ja auch noch Hunde dabei** - und zu allem Überfluss hatten die auch noch ein Hemdchen an: „**Ich suche ein zu Hause**“.

Na super! Jetzt habe ich nicht nur einen Windhundestand vor meinen Augen, nein auch noch diese



angekommen!

tollen Hunde. Ihr erinnert Euch: war schon immer mein Traum.

Die ganze Zeit habe ich immer mit einem Auge auf die Hunde geschielt. In einer ruhigen Minute bin ich „zufällig“ mal hinüber geschlendert und habe Kontakt mit meinen Favoriten aufgenommen. Und nein: das war nicht Sherman.

Ich glaube, ich brauche hier niemandem beschreiben wie der erste Kontakt war. Dieses Gefühl der vorsichtigen Annäherung, unaufdringliches Anschmiegen und die erste Berührung.

Naja....jetzt beschreibe ich es ja doch :) Das Herz ging mir auf....und anschließend wieder in die Hose. Bloß keinen Kontakt aufbauen, sonst gibt es kein Zurück. Aber da war es bereits um mich geschehen.

Meine Arbeitskollegen und auch mein Chef bemerkten natürlich die häufigen Abwesenheitszeiten. Und die entsprechenden Kommentare ließen nicht lange auf sich warten:

„Die gefallen ihnen wohl, was?“ oder „Das wär doch was für sie“. Und Recht hatten sie alle!

Wann Sherman mir richtig bewusst ins Auge gefallen war, weiß ich gar nicht mehr genau. Bis zu einem bestimmten Zeitpunkt war eigentlich Sahara meine Favoritin, aber sie wollte nicht so recht auf mich eingehen. Irgendwann hockte ich bei den Hunden und eine Schnauze schob sich vorsichtig von hinten unter meinen Arm durch. Na ratet mal, wer das war? Es war Sherman.

Und dann machte das irgendwie Klick! Manuela Grewing erzählte mir dann, dass Sherman schon seit Monaten auf der Pflegestelle auf eine Adoption wartet, aber dass sich niemand für den tollen Kerl interessiert. „Aha“ dachte ich, jetzt geht's los. Es muss ja einen Grund haben, warum ihn Keiner haben will. Wahrscheinlich ist er aggressiv, zerlegt die Wohnung, ist unsauber oder etwas anderes.

Aber nein, er geht rein optisch oft unter und dabei ist er eine Seele von Hund. Nun gut, er ist groß, schwarz und die Schnauze ist grau. Das macht älter und man sieht ihm an, dass er wohl schon einiges mitgemacht hat, überall Narben. Aber unter uns: das ist doch wirklich sch...egal, da gibt es doch wohl wichtigere Dinge, wie diese nebensächlichen Äußerlichkeiten! Der Tag ging vorüber und abends



Hier wird mit allen Mitteln gekämpft

wollte, bzw. musste ich mich wenigstens noch verabschieden. Zu diesem Zeitpunkt war Frau Claudia Ludwig, von „Tiere suchen ein Zuhause“ am Stand von GPI. Auf die Frage, ob denn Sherman immer noch niemanden haben möchte, wurde ihr mit einem Seitenblick auf mich gesagt, dass sich kaum jemand für ihn interessiere.

Jaaaa, aber wenn mir der Hund doch so gut gefalle, woran scheitert es?

Ich habe noch einen kleinen Mischling aus Griechenland. Werden die Beiden sich verstehen? Dann lebe ich nicht alleine und brauche doch die Zustimmung usw. usw.

Frau Ludwig meinte daraufhin, dass sie mir dabei gerne helfen wolle. Ich soll einen schönen Gruß ausrichten und....aber nein, das machen wir ganz anders. Sie nimmt mich links am Arm, rechts den Sherman und fragt nach einem Fotoapparat.

Da haben wir uns Beide dann hingehockt, Sherman in unserer Mitte und ein paar Bilder in diversen Posen geschossen. Die solle ich dann bitte zu Hause zeigen. Das hilft mir dann hoffentlich bei der bevorstehenden Diskussion. Das war ja mal eine super Aktion. Nicht nur das ich Frau Ludwig kennenlernen konnte, sie hat mich und natürlich auch Sherman mit dieser spontanen Fotosession auch ganz toll unterstützt. Nochmals von hier aus: **ganz lieben Dank!!!**

Abends sitze ich dann zu Hause und überlege krampfhaft, wie ich das Gespräch auf den Hund bringen könnte. Ich habe einfach mal den Flyer von GPI und das Profil vom Sherman auf den Tisch gelegt. Übrigens ein Tipp für Interessierte: das klappt bestens und man braucht gar nicht viel zu sagen ;)

Ich habe kurz gewartet und schon ging es los. Was ist das denn für ein Flyer und vor allen Dingen, was ist das für ein Hund? Na, wenn ich schon so gefragt werde und bevor ich mich bedrängen lasse, muss ich ja auch antworten.

Dieser arme Hund hat ein Schicksal hinter sich, ich kann es nicht beschreiben. Niemand will ihn, keiner interessiert sich für Sherman (dem Objekt der Begierde immer einen Namen geben, das macht es persönlicher).

Ich wollte nichts unversucht lassen und habe dann noch etwas tiefer in die Schatztruhe gegriffen:

„Den ganzen Tag hat der Hund geheult

und gewinselt, nur wenn ich in der Nähe war, wurde er ruhig. Ich konnte ihn als EINZIGER anfassen, abends hat er sich von der Leine gerissen und wollte zu mir ins Auto springen.“ Ganz ehrlich: von diesen Dingen ist NICHTS (!) passiert, aber der Zweck musste in diesem Fall die Dinge heiligen.



Danke, es hat geholfen!

Zwei Tage hat es gedauert und dann die Erlösung zu Hause: ich konnte einen Termin ausmachen. Wir wollten Sherman in Willich besuchen. Jetzt galt es noch die größte Hürde zu nehmen. Grundvoraussetzung war das Verhalten Shermans gegenüber unseren kleinen „Griechen“ Agios. Sollte es in dieser Hinsicht nicht klappen, wäre eine Adoption schon im Vorfeld gescheitert. Bis zu „diesem“ Samstag haben wir alles über Galgos und andere Windhunde gelesen, was uns in die Finger kam. Auch wenn ich in meinem Leben nie ohne Hunde gewesen bin, hier kam ja wieder etwas Neues auf mich zu. Wir fühlten uns gerüstet und sind am 26.11.2011 voller Spannung und Erwartung losgefahren. 160km können eine ewig lange Zeit sein! Das hätte ich mir so gar nicht ausmalen können,

doch endlich standen wir vor dem Tor der Pflegestelle von GPI in Willich.

Nina hat uns am Tor abgeholt, nett begrüßt und dann sind wir direkt in Richtung Refugium gegangen. Hinein, Tür zu und Karl-Heinz kurz zugerufen: „Laß‘ den Sherman mal raus“.

Da kam er (mit Sahara) auch schon um die Ecke geflitzt....Oh Gott, die bremsen ja gar nicht.

Das dachte wohl auch unser 10kg Hund und schaute recht sparsam in Richtung dieser Hunde. Sahara (unbeabsichtigt durch die Beine geschlüpft) musste wieder rein und jetzt wollten wir mal sehen, was passiert.

Mit viel Schwung wollte Sherman mit den kleinen Agios spielen. Das wurde ja gar nichts, da bekommt der Kleine gleich Panikattacken. Also hat er sich schnell hinter uns versteckt. Es hat aber nichts geholfen, nochmal die Aufforderung zum Spielen.....wieder verstecken, ich dachte bei mir: „Das war es dann wohl, schade eigentlich“.

Und - als könnte Sherman meine Gedanken lesen: plötzlich Ruhe!

Anmerkung der Redaktion:

Diese Hunde können Gedanken lesen ;)

Schlagartig ließ Sherman den Kleinen in Ruhe. Das ist sein normales Verhalten klärte Nina uns direkt auf. Der Kleine will nicht, also wird er in Ruhe gelassen.

Während wir uns über Sherman und Galgos speziell unterhalten haben,



lucky Sherman

Winter 2011

bemerke ich schon wie Agios seine „Deckung“ verließ und mit Sherman Kontakt aufnahm.

Keine Aggression und die anfängliche Panik war wie verflogen. Ganz ehrlich: innerlich habe ich schon geheult vor Freude.

Gut, jetzt werden wir noch alles auf einem schönen Spaziergang testen.

Schon während wir unterwegs waren, fiel uns auf, dass der Kleine nicht mehr die geringste Scheu vor dem großen Sherman hatte. Ganz im Gegenteil, der kleine „Spitzklicker“ wollte Sherman direkt für „etwas“ anderes benutzen, sprich er wollte aufsteigen ;).

Oh, das gibt gleich Prügel, dachten wir. Ein paar Mal wurde Agios angeknurrt (was den mittlerweile nicht mehr im Geringsten interessierte), Ärger oder Probleme traten aber Gott sei Dank nicht auf. Insgesamt sind die Zwei harmonisch zusammen gelaufen. Hört sich jetzt doof an, aber es schien als ob sie sich schon ewig kennen.

Nachdem wir wieder am Haus zurück waren, habe ich dann vorsichtig die Frage gestellt: „Und....können wir zusagen, meinst Du das passt?“

Und wir konnten, wir konnten, wir konnten!!

Ja, da fällt einem schon der eine oder andere Stein vom Herzen. Da ja

Samstag Besuchstag ist, konnte ich nicht weinend vor dem Besuch durch das Haus laufen. Also habe ich tapfer durchgehalten und mich nett mit den anderen Besuchern unterhalten.

Dazu muss ich jetzt noch mal was sagen:

Wir möchten uns für diesen netten Empfang bei allen herzlich bedanken. Nicht nur Karl Keinz, Nina und Karin hatten ein offenes und nettes Ohr für uns. Auch der Besuch (ich weiß leider nicht mehr alle Namen, sorry) hat uns ohne Umschweife nett aufgenommen. Wir hatten nicht eine Minute dieses „Anfängergerüfs“ oder „Guck mal, die Neuen“.



Ist ja noch einmal gut gegangen

Wo ich gerade dabei bin. Machen wir es wie bei der Oscar Verleihung:

Vielen Dank auch an Manuela Grewing, die sich um die weitere Organisation gekümmert hat. Ganz besonders wegen des „Urlaubsproblems“ und natürlich an den Transporter Dirk, der uns Sherman nach Koblenz gebracht hat.

Nachdem ich auf der Arbeit die Nachricht bekommen habe, dass Sherman abends gebracht wird, sagten meine Kollegen zu mir, ich sehe merkwürdig aus mit meinem Grinsen.....(das habe ich gar nicht verstanden ;)

Jetzt ist er da!

Er ist groß, schwarz mit etwas grau, hat überall Macken und liegt auf unserer Couch. Er ist mit Sicherheit nicht der schönste Hund, aber es ist ein toller Hund, mit einem Wesen das einem das Herz schmilzt und für diesen Hund setze ich mich gerne auf den Boden.

Loriot hatte Recht mit seiner Aussage: Ein Leben mit Mops ist möglich, aber sinnlos.

Ich bin allerdings der Meinung, dass er sich in der Rasse geirrt hat.

19.11.2011 abends: Gott sei Dank war ich auf der Hundemesse!



Wir warten auf unser neues Zuhause

Kriterien der Vermittlung

Adoption unserer Pflegehunde oder nach welchen Kriterien wir unsere Schützlinge in die Obhut anderer Menschen geben.

Zunächst möchten wir ausdrücklich betonen, dass bei uns keine „**Hauruck-Vermittlungen**“ möglich sind!

Damit schließen wir natürlich auch Vermittlungen am Flughafen oder per Internet ein. Wir geben Lebewesen so nicht ab!

Ein persönliches Kennenlernen von Mensch und Hund ist für uns unabdingbar. Hund und Mensch sollten sich sympathisch sein. Beide sollten eine positive Ausstrahlung zueinander fühlen.

Ausschlaggebend für die Adoption ist nicht, dass die Interessenten Haus und Garten haben oder gar immer eine Person im Haushalt beim Hund ist, also nicht berufstätig ist. Das Temperament, der Charakter der Hunde, aber auch der Menschen sind zu verschieden, als dass wir sie pauschalisieren dürfen bei der Auswahl der Adoption.

Es kann z.B. durchaus ein älteres oder altes, ruhiges, souveränes Tier sehr gut in eine Etagenwohnung vermittelt werden. Größe und körperliche Lage sollten natürlich bedacht werden, wenn kein Aufzug vorhanden ist. Aber oft haben sog. Wohnungshunde ein abwechslungsreicheres, artgerechteres Leben, als Hunde die nur in den Garten geführt werden, statt zu Ausflügen in Wald und Flur mit der Familie.

Auch sollte jedem Mensch klar sein, dass die Aufnahme eines Hundes nicht eine „Nebenbeangelegenheit“ ist, denn es handelt sich dabei um ein Lebewesen mit vielen Ansprüchen. Hunde sind Rudeltiere, d.h. wir Menschen sind ihr Rudel - man bildet eine Gemeinschaft. Wenn noch weitere Hunde oder andere Tiere vorhanden sind, sieht der Hund dies auch als sein Rudel an. Es ist nicht damit getan, den Hund zu füttern und mit ihm Gassie zu gehen, sondern die Gemeinsamkeit, das Dabeisein ist für das Rudeltier sehr wichtig. Zum Feierabend beinander oder nebeneinander sitzen und gemeinsam relaxen.

Eine ganz wichtige Sache möchten wir

auch noch erwähnen:

Unsere Ex-Pflegehunde die wir gehegt und gepflegt haben, dürfen nicht von der Leine gelassen werden, sondern nur auf gut eingezäunten und ebenen Böden (ganz wichtig bei Greyhounds) frei laufen.

Ganz klar betonen möchten wir:

Wer der irrgen Meinung ist, ein Windhund ist nur glücklich, wenn er frei laufen darf, der bekommt von GPI keinen Hund!

Vor kurzem mussten wir uns von einem Interessenten vorwerfen lassen, ob es

denn Tierschutz ist, was wir machen, denn schließlich würden die Hunde in Spanien glücklich und frei über die Felder rennen und bei GREYHOUND PROTECTION dürfen sie nur noch an der Leine gehen.

Bei so einer Aussage kann man davon ausgehen, dass diese Leute sich überhaupt keine Gedanken über die Rasse Ihres neuen Familienzuwachses gemacht haben. Sie haben absolut keine Ahnung, wie oft diese „glücklichen“ Galgos in Spanien tatsächlich ihre Zwingen, Keller, Verschläge zur Jagd verlassen dürfen, um zu jagen.



King

Eine Suchanfrage bei einer Internet-Suchmaschine sollte zu genügend Ergebnissen führen, um auch den ahnungslosesten und skeptischsten Interessenten zu überzeugen.

Diese Menschen sollten sich doch fragen, ob die vielen Suchmeldungen, Verkehrsunfälle mit Hunden, diese Aussage rechtfertigen.

Das Thema „Freilauf“ scheint aber auch bei anderen Tierschutzvereinen und Rassegruppen eine große Rolle zu spielen und einige Sorgen zu bereiten.

Genauso wie man einen Husky nicht frei laufen lassen kann und ein hoch eingezäuntes Grundstück dafür braucht. So schreibt der Verein *Nothilfe für Polarhunde* in einem Bericht, dass viele dieser Hunde ein trauriges Ende auf Bahngleisen, Straßen oder durch

Gewehrkugeln finden. Denn so sehr die meisten nordischen Rassen für einen Freilauf in unserem dicht besiedelten Land ungeeignet sind, so sehr beharren viele Halter darauf, ihrem Hund mittels Freilauf „artgerechte Haltung“ zu bieten.

Was am Überfahren oder Erschossen werden artgerecht ist, können wir nicht nachvollziehen.

Daher unser Appell:
Sicherheit geht vor!!!

Es gibt genügend eingezäunte Freilaufflächen, die auch für Windhunde geeignet sind. Stöbern sie doch mal im Internet, erkundigen sie sich bei anderen Hundehaltern oder Hundeschulen.

Wir wissen, dass GREYHOUND

PROTECTION nach anderen Kriterien vermittelt, als viele andere Tierschutzvereine, und wir nicht die hohen Stückzahlen der vermittelten Hunde aufweisen können, aber unsere Rückläuferquote liegt im Durchschnitt pro Jahr bei 0,25%.

Dies allein bestätigt unser Handeln!

In diesem Sinne wünschen wir ihnen mit ihren Vierbeinern ein langes, gemeinsames und harmonisches Leben.

Sollten sie mit unserer Philosophie der Vermittlung unserer Pflegehunde übereinstimmen würden wir uns SEHR freuen wenn sie sich an uns wenden.

Ihr GPI Team



Lucy

Impressionen 2011





Greyhound Protection International e.V.

-zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol-

Saturnstraße 47 . 53842 Troisdorf

Info-Tel.: 02241/3019504

www.greyhoundprotection.de

Ja, ich möchte die Arbeit von Greyhound Protection International e.V. zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol unterstützen und werde deshalb Fördermitglied.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

Email: _____

Beruf: _____ Geburtsdatum: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

Mein jährlicher Beitrag (bitte ankreuzen):

23 Euro 46 Euro 69 Euro anderer Betrag: _____ Euro

Die Mitgliedschaft richtet sich nach der Satzung. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Einzugsermächtigung:

Ich erteile Greyhound Protection International zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol e.V. widerruflich die Einzugsermächtigung, den fälligen Beitrag von meinem nachstehenden Konto abzubuchen:

Konto-Nr.: _____ BLZ: _____

Bank: _____

Datum: _____ Ort: _____ Unterschrift: _____

Greyhound Protection International e.V.
-zum Schutz der Greyhounds und Galgo Espanol-

Kreissparkasse Heinsberg

Spendenkonto: 7556301

BLZ: 31251220